

LANDKREIS CUXHAVEN



PREISANSTIEG BEI BACKWAREN

Kunden müssen bei den Geschäften in der Region tiefer in die Tasche greifen. 16|Landkreis



CLAUS SEEBECK SETZT SICH DURCH

CDU nominiert Gastwirt aus Flögeln als Direktkandidat für die Landtagswahl. 19|Geestland

Moin

Von Jens Gehrke

Fisch und Fleisch – das sind die Antworten, die man oft zuerst erhält, wenn man Menschen im Bekanntenkreis fragt, welche Waren die Niedersachsen am meisten exportieren. Das klingt zwar erst einmal plausibel, doch andere Produkte spielen eine viel größere Rolle. Wenn es nach dem Warenwert geht, stehen Autos an der Spitze, die aus Niedersachsen ins Ausland verkauft werden. Da dürfte sicherlich ein Autobauer mit Sitz in Wolfsburg nicht ganz unbeteiligt dran sein. Auf dem dritten Platz befinden sich „Maschinen zur Erzeugung von Strom“ – und bei dem Thema landet man auch schnell in unserem Landkreis. Der Windanlagenbauer Siemens Gamesa in Cuxhaven dürfte nämlich zu diesem Spitzenplatz beitragen. Auch Milch exportiert Niedersachsen kräftig ins Ausland – auch wenn sie beim Warenwert keinen Spitzenplatz erreicht. Der wichtigste Abnehmer niedersächsischer Güter sind übrigens die Niederlande. „Bedankt“, liebe Niederländer.

900 Weihnachtstüten

Geschenke für Seeleute gepackt

CUXHAVEN. Die evangelische Seemannsmission in Cuxhaven hat erneut eine Spendenaktion gestartet, um Besatzungen an Bord von Handelsschiffen zu Weihnachten eine Freude zu machen. „900 Weihnachtstüten für die Seeleute, die Cuxhaven während der Festtage ansteuern, das hat sich die Seemannsmission auch in diesem Jahr auf die Fahnen geschrieben“, sagte Seemannsdiakon Martin Struwe.

„Was wäre der Weihnachtsmann ohne Seeleute?“, fragte Struwe. „Fernseher, Kaffeemaschinen, T-Shirts, Hemden, Spielzeug oder Zutaten zum Festessen – alles wird schließlich übers Meer angeliefert.“ Bei den Präsenten für die Seeleute gehe es daher nicht nur darum, eine kleine Freude zu machen, sondern auch „ein Zeichen zu setzen: Wir an Land wissen um Euch“.

Der Diakon und sein Team packen eine Telefonkarte und etwas Praktisches in die Tüten. Die Telefonkarte helfe dabei, den Kontakt in die Heimat aufrechtzuerhalten. Struwe: „Für die meisten Seefahrer und Seefahrerinnen ist die Sehnsucht nach ihren Liebsten gerade in diesen Tagen besonders groß.“ (epd/ast)

Einsatz für Seenotretter

Krankes Baby auf der „Aidaprima“

CUXHAVEN. Seenotretter haben in der Elbmündung ein krankes Kleinkind von einem Kreuzfahrtschiff aufgenommen und zur Behandlung an Land gebracht.

Die Besatzung des Seenotrettungskreuzers „Hans Hackmack“ in Cuxhaven sei am späten Sonnabendabend alarmiert worden, teilte die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger mit. Auf der Elbe ging der Rettungskreuzer längsseits zur „Aidaprima“, die wenige Stunden zuvor in Hamburg zu einer Kreuzfahrt aufgebrochen war. Das ein Jahr alte Baby wurde auf der „Hans Hackmack“ versorgt und zusammen mit den Eltern nach Cuxhaven gebracht. Dort ging es per Krankenwagen in die Klinik. (dpa)



Ein Wolf hat am Sonnabend auf einer Weide an der Weser mindestens 25 Schafe gerissen. Wie der Wolf in den eingezäunten Bereich gelangte, soll noch untersucht werden. Foto: privat

Wolf reißt mehr als 25 Schafe

Mobiler Zaun ist Teil des Pilotprojektes des Landes – Jäger suchen geflüchtete Tiere mit Drohne

Von Jens Gehrke

KREIS CUXHAVEN. Mit der Gefahr, dass Wölfe die Schutzzäune überwinden und ihre Tiere reißen, leben die Schäfer in der Region schon seit Jahren. Der Vorfall am Sonnabend steht allerdings für einen neuen traurigen Höhepunkt: Mindestens 25 Schafe sind auf einer Weide im Außenbereich des Weserdeichs bei Neuenkirchen gerissen worden. Sie gehören zur Deichschäferei Wersabe. Das eingesetzte Zaunmaterial ist durch ein Pilotprojekt des Landes Niedersachsen zum Schutz der Schafe am Deich finanziert worden. Der Deichverband will nun reagieren.

Der Riss am Sonnabend wurde dokumentiert und bestätigt vom Wolfsberater Michael Ohlhoff aus dem Landkreis Stade. Warum Ohlhoff rund anderthalb Stunden zu dem Ort des Vorfalls anreisen musste, obwohl es auch im Landkreis Osterholz Wolfsberater gibt, ließ sich am Sonntag nicht klären.

Silas Neuman, als einer der Wolfsberater im Landkreis Cuxhaven unterwegs, bestätigte am Sonntag auf Anfrage den Vorfall ebenfalls. Neuman konnte aber keine weiteren Details nennen. Da der Riss formal im Landkreis Osterholz passiert sei, sei er nicht zuständig gewesen.

Berufsdeichschäfer betroffen

Der betroffene Berufsschäfer von der Deichschäferei Wersabe, der Herr über mehrere Hundert Schafe am Deich in der Osterstader Marsch ist, war am Sonntag noch

so von den Vorfällen gezeichnet, dass er auf eine Stellungnahme verzichtete.

Einer, der am Sonntag den Ort des Geschehens aufsuchte, um Hilfe zu leisten, ist Peter Ebach. Der stellvertretende Vorsitzende der Kreisjägerschaft ließ zusammen mit Jäger Andreas Holler und weiteren Helfern eine Drohne mit Wärmebildkamera aufsteigen. Diese Geräte werden eigentlich eingesetzt, um Rehkitze vor der Mahd aufzusuchen und zu retten. „Wir haben noch zwei lebende Schafe finden können, und auch vier weitere tote“, berichtete Ebach. Demnach würde sich die Zahl der toten Schafe auf 29 erhöhen. Die Schafe sollen in Panik teilweise bis auf die Weserinsel Harriersand geflüchtet sein. Ebach sprach von einem „Bild des Grauens“, das sie dort vorgefunden hätten.

Der Deichverband Osterstader



Einige der Schafe wurden in Wasserläufe getrieben. Die Suche nach den Kadavern dauerte bis zum Sonntag an. Foto: privat



Drohne im Einsatz: Mit moderner Technik hilft die Kreisjägerschaft am Sonntag dem Deichschäfer bei der Suche nach weiteren Tieren. Foto: Palme

Marsch ist auf Hunderte Schafe angewiesen, die den Weserdeich in der Osterstader Marsch südlich von Bremerhaven pflegen. Zwei Deichschäfer kümmern sich je nach Deichabschnitt um die Tiere.

Das Land Niedersachsen hatte im Jahr 2020 ein Zaunbau-Pilotprojekt des Deichverbandes mit knapp 400.000 Euro gefördert. Ein Projekt zum Schutz vor dem Wolf. Es sollten fünf Jahre lang Erfahrungen gesammelt werden. Gefördert wurden innendeichs Zäune in einer Länge von rund 18 Kilometern, außendeichs kommen noch mobile Netz-Zäune auf 30 Kilometern Länge hinzu. Die Weide, auf der nun der Wolf die Tiere riss, war professionell durch den Deichschäfer mit den mobilen, stromführenden Zäunen abgesichert worden.

Thomas Ströer, der Geschäftsführer des Kreisverbands der Wasser- und Bodenverbände im Altkreis Wesermünde, möchte sich erst Anfang dieser Woche zu den Vorfällen äußern, er wolle sich mit Oberdeichgräfe Hans-Otto Hancken besprechen. „Wir machen uns große Sorgen“, unterstreicht Ströer. „Wir müssen das jetzt bewerten und dann auch unsere Position deutlich ma-

chen“, so Ströer. Schon vor zwei Wochen hätte derselbe Schäfer bei Sandstedt mehrere gerissene Schafe zu beklagen gehabt. „Das

» Wir müssen das jetzt bewerten und dann auch unsere Position deutlich machen. «



Thomas Ströer, Kreisverband der Wasserverbände Wesermünde

macht ja auch etwas mit einem.“ Kurz nach dem Vorfall meldete sich der CDU-Kreispolitiker Dr. Denis Ugurcu zu Wort. „Wir haben hier im Landkreis Cuxhaven eindeutig ein Problem. Wir müssen uns der wachsenden Gefahr völlig sachlich und im Einklang mit den gesetzlichen Möglichkeiten stellen. Der Landkreis muss jetzt tätig werden“, macht Ugurcu in einer Stellungnahme deutlich.

Initiative sieht Nachholbedarf

Appell: Mehr Güterverkehr auf die Schiene

KREIS CUXHAVEN. Die Initiative für einen ökologischen, nachhaltigen Personen- und Güterverkehr (IÖNPG) setzt darauf, dass die neue Bundesregierung die Zusammenarbeit der drei großen deutschen Seehäfen Hamburg, Bremerhaven und Wilhelmshaven stärken wird. Initiativen-Sprecher Manfred Schuster glaubt, dass „die Idee einer hafenerübergreifenden Zusammenarbeit der bislang konkurrierenden in greifbare Nähe“ rücke.

Dabei gehe es vor allem um die Anbindung ans Schienennetz, da bestehe bei den nachfolgenden Anschlüssen „extremer Nachholbedarf“, sagt Schuster.

Appell an neue Regierung

Der bisherigen Bundesregierung wirft er eine „verfehlte Verkehrspolitik“ vor: Nun räche es sich, dass „überwiegend in den Neubau von Straßen investiert“ wurde, Investitionen in die Schiene jedoch stark vernachlässigt worden seien. Die künftige Regierung müsse zusammen mit den Hafenanstalten zügig ein Konzept erarbeiten, das ein Umsteuern des Güterverkehrs von der Straße auf die Schiene gewährleistet, fordert die Initiative. Davon könne das gesamte Elbe-Weser-Dreieck profitieren.

Schusters Anregung: „Bremerhaven bekommt den Schwerpunkt Skandinavien, aber auch den Süden, um den Nord-Süd-Strang durch Bremen zu entlasten. Mitgeführte Güter für Hamburg beziehungsweise Osteuropa werden auf der Schiene bis Maschinen weitergeleitet.“

Dazu müsse die bestehende Bahnstrecke Strecke Bremerhaven-Bremervörde-Zeven-Tostedt „ertüchtigt und elektrifiziert“ werden. Weiter heißt es im IÖNPG-Szenario: „Die Entlastung für Bremen erfolgt über den schon seit 2014 geforderten „Bypass für Bremen“ (Bremervörde-Zeven-Rotenburg). Der Güterverkehr nach Skandinavien werde über Bremervörde auf die bestehende Strecke Bremervörde-Fredenbeck-Stade verlegt. Auch diese müsse ertüchtigt und elektrifiziert werden.“

Schließlich schlägt Schuster bei Stade einen multifunktionalen Elbtunnel zwischen Niedersachsen und Schleswig-Holstein vor, der bei Tornesch in die Eisenbahnstrecke Hamburg-Kiel münde. Die Querung mit Schwerpunkt Bahnverkehr ermögliche parallel die Passage von Autos und per Shuttle auch die von Fußgängern und Fahrrädern. (bz)

Unfall

Auto prallt gegen Schaufenster

CUXHAVEN. Auf winterglatter Fahrbahn verlor ein 19-Jähriger am frühen Sonntagmorgen die Kontrolle über seinen Wagen und prallte mit dem Auto gegen ein Schaufenster eines Geschäfts in Altenwalde. Der Fahrer aus der Gemeinde Wurster Nordseeküste befürchtete die Hauptstraße in Altenwalde in Fahrtrichtung Nordholz. Der 19-Jährige und seine 17-jährige Beifahrerin wurden bei dem Unfall leicht verletzt. Sie wurden zur weiteren Behandlung in das Cuxhavener Krankenhaus gebracht. Das Auto war nicht mehr fahrbereit und musste durch ein Abschleppunternehmen geborgen werden.

Der entstandene Sachschaden beläuft sich auf mehrere tausend Euro. (ots)